

BIBLIOTHEK

des

LITERARISCHEN VEREINS

in Stuttgart.

XVI.

N^o 2635. *B. Koppelman.* 1892.

Stuttgart,

gedruckt auf Kosten des literarischen Vereins.

1847.

I N H A L T.

1. Carmina Burana. Lateinische und deutsche Lieder und Gedichte. — Herausgegeben von J. A. S.
2. Albert von Beham und Regesten Papst Innocenz IV. — Herausgegeben von Dr. Höfler.

CARMINA BURANA.



LATEINISCHE UND DEUTSCHE LIEDER UND GEDICHTE

EINER

HANDSCHRIFT DES XIII. JAHRHUNDERTS

AUS

BENEDICTBEUERN

AUF DER K. BIBLIOTHEK ZU MÜNCHEN.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITERARISCHEN VEREINS.

1847.

Gedruckt bei K. Fr. Hering & Comp.

VORERINNERUNG.

Die erste Nachricht von der Handschrift welche hier als gedrucktes Buch erscheint, und dass sie zur Zeit der Aufhebung der Klöster in der oberbayrischen Abtei Benedictbeuern gefunden worden, hat der damalige Vorsteher der Hof- und Centralbibliothek zu München Freih. Christoph von Aretin in seiner Zeitschrift "Beiträge zur Literatur" etc. München, Jahrgang 1803, V. Stück S. 75 und 78 gegeben. In den Catalogen dieses Klosters selbst findet sie sich nirgends angemerkt, und wahrscheinlich war sie ihres nicht durchaus unverfänglichen Inhalts wegen unter besonderem Verschlusse aufbewahrt worden.

Was unter den Stücken, die sie sowohl in lateinischer als in deutscher Sprache enthält, besonders merkwürdig und anziehend schien, hat im Laufe der darauf folgenden Jahre ein anderer Beamter derselben Bibliothek, der thätige Bernhard Joseph Docen theils in der genannten Zeitschrift Jahrgang 1806 S. 297 ff., 301 ff., 497 ff., Jhrg. 1807 S. 1311 ff., theils in seinen Miscellaneen zur Geschichte der deutschen Literatur Bd. II. S. 189 ff., theils im neuen literarischen Anzeiger 1807 S. 247 ff. angefangen öffentlich mitzutheilen. Ihm hatte, eine Reihe charakteristischer Proben von jeder Art der Stücke, d. i. eine Anthologie aus der vielbefassenden Sammlung zu geben, nicht blos hinreichend sondern auch allein zweckmässig geschienen; und so hatte er als seine Ueberzeugung ausgesprochen, dass „diese lateinischen Stücke plena manu ediren zu wollen das unverstandenste Unternehmen seyn würde, welches diese Sammlung treffen könnte.“

Docen that diesen Ausspruch zu einer Zeit da man (wozu er selber nicht wenig beitrug) in Deutschland anfieng, zum Ertragen der Gegenwart, aus der